

15-1-285

XI af

Helmut Engelbrecht

Geschichte des österreichischen Bildungswesens

Erziehung und Unterricht
auf dem Boden Österreichs

Band 5

Von 1918 bis zur Gegenwart



Österreichischer Bundesverlag

Inhalt

Geleitwort	5
1 Prämissen der Bildungspolitik in der Ersten Republik Österreich . . .	9
1.1 Der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie und die Errichtung der Republik Österreich	9
1.2 Politische Strukturen und Entwicklungsphasen des neuen Staates . . .	11
1.2.1 Das Bundes-Verfassungsgesetz von 1920	11
1.2.2 Die politischen Parteien und Verbände	13
1.2.3 Phasen der politischen Entwicklung	18
1.3 Die wirtschaftliche Situation	21
1.4 Gesellschaftliche Veränderungen	23
1.5 Gegebenheiten im Schulbereich	25
1.5.1 Geringer Handlungsspielraum der Schulverwaltung und Schulaufsicht .	25
1.5.2 Krisen im Professionalisierungsprozeß der Lehrer durch das Entstehen neuer Abhängigkeiten	27
1.5.3 Politische Aktivierung der Schülerschaft und Scheitern der „Schulgemeinde“-Idee	33
1.5.4 Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule	39
1.5.5 Fortschritte in der Unterrichtsgestaltung	41
1.5.5.1 Erweiterung des methodischen Instrumentariums	41
1.5.5.2 Einsatz neuer Medien im Unterricht	47
1.5.6 Leitlinien des pädagogischen Denkens in Österreich	51
2 Die Neuordnung des Schulwesens im elementaren und „mittleren“ Bereich (Primar- und Sekundarbereich)	64
2.1 Der Versuch tiefgreifender Reformen durch die Sozialdemokratie . . .	65
2.1.1 Das Schulprogramm der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Österreichs und die Wurzeln des Glöckelschen Reformkonzeptes	65
2.1.2 Die Protagonisten der Reformbewegung	68
2.1.3 Die Schwerpunkte der Schulreform	70
2.1.4 Die Leitstellen der Schulreformerarbeit	71
2.1.4.1 Die „Reformabteilung“ im Unterrichtsamt	72
2.1.4.2 Der Stadtschulrat für Wien	73
2.1.5 Die Methoden zur Durchsetzung der Reformen	74
2.1.6 Die Initiierung der Schulreformen durch den Unterstaatssekretär für Unterricht Otto Glöckel (1919/20)	75
2.1.7 Die Schulversuchstätigkeit Otto Glöckels als Geschäftsführenden Zweiten Präsidenten des Stadtschulrates für Wien (1922–1927)	76
2.1.8 Die Maßnahmen Otto Glöckels und der Schulreformabteilung zur „inneren Reform“	80
2.1.8.1 Neuformulierung der Lehrpläne und Lehrbücher	80

2.1.8.2	Bemühen um politische Erziehung und demokratische Verhaltensmuster	83
2.1.8.3	Anhebung der Aus- und Fortbildung der Lehrer	85
2.1.9	Gründe des Scheiterns der Schulreformbestrebungen Otto Glöckels	86
2.2	Die Gegenkräfte der sozialdemokratischen Schulreformbestrebungen	90
2.2.1	Die Hauptträger des Widerstandes und ihre bildungspolitischen Vorstellungen	90
2.2.1.1	Der Standpunkt der katholischen Kirche zu Schulfragen	90
2.2.1.2	Bildungspolitik und Schulprogramm der Christlichsozialen Partei	91
2.2.1.3	Die Reaktionen der Universitäten und der christlichen Lehrervereinigungen auf die geplante Schulreform	92
2.2.2	Die Schulpolitik der von der Christlichsozialen Partei dominierten Regierungskoalitionen (1920–1927)	95
2.3	Die Inhalte des Schulkompromisses zwischen den Großparteien (1926/1927)	99
2.3.1	Der neue Volksschullehrplan (1926)	99
2.3.2	Die Neuordnung der Schulorganisation (1927)	100
2.3.2.1	Die Schaffung des neuen Schultyps „Hauptschule“	101
2.3.2.2	Die Bestimmungen des „Mittelschulgesetzes“	101
2.4	Die Auswirkungen der schulischen Neuordnung (1928–1933/34)	103
2.4.1	Bemühen um Erhaltung des Status quo	103
2.4.2	„Entpolitisierung“ der katholischen Kirche	104
2.4.3	Konsolidierung und Polarisierung des Volksschulbereichs	106
2.4.4	Einrichtung und Ausbau der „Hauptschulen“	109
2.4.5	Organisatorischer Umbau und innere Reform der „Mittelschulen“	113
2.5	Erprobung neuer Wege in Erziehung und Unterricht	121
2.5.1	Die „Freie Jüdische Schulsiedlung“ Baumgarten	122
2.5.2	Die Individualpsychologische Versuchsschule in Wien	123
2.5.3	Die „Neulandschulsiedlung“ in Wien	124
2.5.4	Die Rudolf-Steiner-Schule in Wien	125
2.6	Problemfelder der Bildungspolitik	126
2.6.1	Die Sonderentwicklung des burgenländischen Schulwesens	126
2.6.2	Die Bundserziehungsanstalten als Schulen des Volkes	132
2.6.3	Krise und Neuausrichtung des „mittleren“ Mädchenschulwesens	139
2.6.4	Zur Gestaltung der Reifeprüfung als Instrument der Bildungspolitik	146
3	Veränderungen im vorschulischen Bereich, im Sonderschulwesen und in der Jugendfürsorge	152
3.1	Das Eindringen der Erziehungsprinzipien Maria Montessoris in das Kindergartenwesen	152
3.2	Der Ausbau des Sonderschulwesens	156
3.2.1	Die „Hilfsschulen für schwach befähigte schulpflichtige Kinder“	157
3.2.2	Fortschritte in der Differenzierung von Lernbehinderungen	161
3.2.2.1	Sonderklassen für Sehschwache	161
3.2.2.2	Sonderschulen für Taubstumme, Taubblinde und Schwerhörige	162
3.2.2.3	Sonderklassen und Heilkurse für Sprachgestörte	163
3.2.2.4	Sonderschulen für „verkrüppelte Kinder“	164
3.3	Die Nutzung der Horte zu fürsorgerischen Aufgaben und zur ideologischen Ausrichtung	164
3.4	Die „Schulfürsorge“ der Gemeinde Wien als Beispiel und Vorbild einer umfassenden Betreuung aller Schulkinder	169

3.5	Erziehung und Unterricht für schwererziehbare Kinder und Jugendliche	171
3.6	Erziehung und Unterricht für „erziehungsbedürftige junge Rechtsbrecher“	174
4	Die schulische Situation der sprachlichen Minderheiten	175
4.1	Die Kroaten, Magyaren und Zigeuner im Burgenland	175
4.2	Die Tschechen in Wien	178
4.3	Die Slowenen in Kärnten	180
4.4	Exkurs: Die Südtiroler in Italien	185
5	Das berufsbildende Schulwesen zwischen Stagnation und Anpassung .	189
5.1	Neuordnung des Fortbildungsschulwesens	189
5.2	Konsolidierung des technisch-gewerblichen Bildungswesens	197
5.3	Differenzierung der „Frauenberufsschulen“	200
5.4	Aufwertung der Handelsakademien und Neugründung von Handelsschulen	203
5.5	Ausbau des land- und forstwirtschaftlichen Unterrichtswesens	206
6	Versuchsweise Einrichtung des „Zweiten Bildungsweges“	208
6.1	Das Privatstudium und die „Matura-Vorbereitungs-Institute“	209
6.2	Parteilpolitisch oder weltanschaulich orientierte „Mittelschulkurse“ . .	210
6.2.1	Der „Mittelschulkurs sozialistischer Arbeiter“	210
6.2.2	Die „Unterrichtskurse des Volksbundes der Katholiken Österreichs“ .	212
6.3	Die staatlichen „Arbeitermittelschulen“	213
6.4	Die staatliche „Aufbauschule“	216
6.5	Die staatliche „Höhere Maschinenbauschule für Praktiker“ („Technische Arbeitermittelschule“)	218
7	Die Auswirkungen der Kleinräumigkeit und der Armut der österreichischen Republik auf die Universitäten und Hochschulen	220
7.1	Die Schwierigkeiten der ersten Nachkriegsjahre und das weitgehende Scheitern hochfliegender Pläne	221
7.2	Konsolidierung des Wissenschaftsbetriebes und hoher Akademikerüberschuß trotz Rückgangs der Hörerzahlen	227
7.3	Radikalisierung der Studentenschaft	229
7.4	Der Weg in die Krise	231
7.5	Besonderheiten der Entwicklung der einzelnen Universitäten, Hochschulen und Akademien	234
7.5.1	Die Universitäten	234
7.5.2	Fachhochschulen, Akademien und Theologische Lehranstalten	237
8	Versuch einer Neuordnung der Erwachsenenbildung	245
8.1	Staatlicher Anspruch auf „Leitung und Beaufsichtigung“ der Erwachsenenbildung	245
8.2	Veränderungen in den Zielen und Methoden der Volksbildungsarbeit	249
8.3	Konvergenz im Ausbau der traditionellen Volksbildungseinrichtungen in Wien	251
8.4	Neue Arbeitsfelder der Erwachsenenbildung	256

8.5	Das Wirken der traditionellen „Volksbildungsvereine“ außerhalb Wiens	258
8.6	Neuorientierung der Erwachsenenbildung im ländlichen Raum durch die bäuerlichen „Volksbildungsheime“	258
9	Autoritäre Gestaltung des Bildungswesens im „Ständestaat“	262
9.1	Die Position der Bildungspolitik in der neuen Herrschaftsform	262
9.2	Die Ursachenfelder für die bildungspolitischen Entscheidungen des „Ständestaates“	263
9.2.1	Die Auswirkungen der innenpolitischen Auseinandersetzungen	263
9.2.2	Die Folgen der weltweiten ökonomischen Krise	268
9.2.3	Die ideologische Neuorientierung und ihre bildungspolitischen Schwerpunkte	270
9.3	Änderungen in der Schulverwaltung und Schulorganisation	274
9.3.1	Regelung der Gesetzgebungskompetenz zwischen Bund und Ländern sowie Neugestaltung der Schulverwaltung	274
9.3.2	Betonung der Familienerziehung und weitgehend unveränderte Fortführung ergänzender erzieherischer und fürsorglicher Einrichtungen	276
9.3.3	Die Volksschulen unter dem Einfluß des Konkordats von 1933 und minderheitenfreundlicher Entscheidungen	276
9.3.4	Die Aufwertung der Hauptschulen	280
9.3.5	Weiterentwicklung des Sonderschulwesens und der Fürsorgeeinrichtungen	282
9.3.6	Starke Eingriffe in Organisation und Lehrplan der allgemeinbildenden „Mittelschulen“	282
9.3.7	Die „ständestaatlichen“ Maßnahmen im berufsbildenden Schulwesen	288
9.4	Einschränkung des Freiraumes der Universitäten und Hochschulen	293
9.5	Vereinheitlichung der Erwachsenenbildung	298
9.6	Besonderheiten und Probleme des österreichischen Schulwesens am Vorabend des „Anschlusses“	300
10	Das österreichische Bildungswesen unter der nationalsozialistischen Herrschaft (1938–1945)	304
10.1	Selbstaufgabe des „Ständestaates“ und „Anschluß“ an das Deutsche Reich	304
10.2	Personelle und organisatorische Maßnahmen der nationalsozialistischen Machthaber	305
10.3	Schwerpunkte der neuen Schulpolitik	307
10.3.1	Entkonnfessionalisierung des Schulwesens	307
10.3.2	Verstaatlichung und Regionalisierung des Schulwesens	312
10.3.3	Isolierung und Ausschaltung der jüdischen Lehrer und Schüler	314
10.4	Die Einführung des deutschen Schulsystems	316
10.5	Die Neuordnung der Universitäten und Hochschulen	326
10.6	Das „Deutsche Volksbildungswerk“ der „Deutschen Arbeitsfront“	332
10.7	Schwierigkeiten bei der Umstellung auf die deutsche Schulorganisation und Schulverwaltung	333
10.8	Auswirkungen des Krieges auf Unterricht und Erziehung	334
10.9	Verhalten gegenüber den schulischen Ansprüchen der sprachlichen Minderheiten unter den veränderten Machtstrukturen	338

10.10	Einwirkungen der österreichischen Schulorganisation auf das deutsche Schulwesen	342
10.11	Zur Problematik nationalsozialistischer Bildungspolitik in Österreich	344
10.11.1	Österreich als schulpolitisches „Pionierland“	344
10.11.2	Zur Frage eines nationalsozialistischen Schulreformkonzeptes	346
10.11.3	Nachwirkungen bildungspolitischer Maßnahmen des Nationalsozialismus in Österreich	348
11	Rahmenbedingungen der Bildungspolitik nach 1945	351
11.1	Politische Richtpunkte der Entscheidungen im Bildungsbereich	351
11.2	Auswirkungen der Wirtschaftsentwicklung auf die Bildungspolitik	359
11.3	Folgen der demographischen und sozialstrukturellen Veränderungen	363
11.4	Entwicklungen im Bildungsbereich	366
11.4.1	Neue Zielrichtungen in der Bestimmung von Bildung und in der Struktur des Bildungswesens	366
11.4.2	Wandel des politischen Stellenwertes des Bildungswesens	367
11.4.3	Neuordnung der Bildungsverwaltung	369
11.4.4	Wesentliche Verbesserungen in den Schulbesuchs- und Unterrichtsbedingungen	371
11.4.4.1	Unentgeltlichkeit des Unterrichts auf allen Bildungsebenen und Gewährung von Heim-, Schul- und Studienbeihilfen sowie von Versicherungsschutz	371
11.4.4.2	Schülerfreifahrt und Schulfahrtbeihilfe	373
11.4.4.3	Unentgeltliche Beistellung der Schulbücher	374
11.4.4.4	Weiterentwicklung bewährter und Einsatz neuer Medien	375
11.4.4.5	Umfangreiche Schulbautätigkeit	378
11.4.5	Veränderungen im Professionalisierungsprozeß der Lehrer und in der Entwicklung ihrer Standesorganisationen	380
11.4.6	Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte für Eltern, Schüler und Studenten	385
11.4.6.1	„Schulgemeinschaftsausschuß“ und „Schulforum“	385
11.4.6.2	Die „Österreichische Hochschülerschaft“ als Körperschaft öffentlichen Rechts mit bis zur Drittelparität reichenden Mitbestimmungsrechten in den akademischen Kollegialorganen	389
12	Das österreichische Bildungssystem zwischen Restauration und Adaption	394
12.1	Unterricht und Erziehung zwischen dem Einmarsch der Alliierten und dem Einsetzen vertraglich abgesicherter Besatzungspolitik	394
12.1.1	Lahmlegung der Bildungseinrichtungen durch die Kriegsereignisse	394
12.1.2	Wiederaufnahme des Unterrichts mit Hilfe der Alliierten	395
12.1.3	Wiedereinrichtung der Schulverwaltung	396
12.2	Die Eingriffe der Alliierten in das österreichische Bildungswesen	398
12.2.1	Grundsätzliche Stellung der Alliierten zu Schulfragen	398
12.2.2	Das „Quadripartite Committee on Educational Affairs“ (ab 1947 „Educational Directorate“)	398
12.2.3	Schwerpunkte der alliierten Bildungspolitik	400
12.2.3.1	Entnazifizierung des Schulwesens	400
12.2.3.2	Neuformulierung der Lehrpläne	402
12.2.3.3	Überprüfung der Unterrichtsmedien	404

12.2.4	Formen der alliierten Einflußnahme	406
12.2.4.1	Interventionen	406
12.2.4.2	Informationen, Impulse und persönliche Kontakte	406
12.2.5	Ergebnisse und Folgen der Einwirkungen durch die alliierten Besatzungsmächte	408
12.3	Wiederaufbau der Bildungseinrichtungen	410
12.3.1	Voraussetzungen und Abhängigkeiten	410
12.3.2	Position und Ansprüche der katholischen Kirche	414
12.3.3	Restaurative und modifizierende Einflüsse bei der Wiederherstel- lung des österreichischen Bildungssystems	416
12.3.3.1	Die Kindergärten und Horte	416
12.3.3.2	Die Volks-, Haupt- und Sonderschulen	418
12.3.3.3	Die allgemeinbildenden „Mittelschulen“	425
12.3.3.4	Die Anstalten für die Lehrerausbildung	429
12.3.3.5	Das berufsbildende Schulwesen	431
12.3.3.5.1	Die Berufsschulen	432
12.3.3.5.2	Die technischen, gewerblichen und frauenberuflichen Lehranstalten	435
12.3.3.5.3	Die land- und forstwirtschaftlichen Fachschulen und höheren land- und forstwirtschaftlichen Lehranstalten	441
12.3.3.5.4	Die Handelsakademien und Handelsschulen	444
12.3.3.6	Arbeitermittelschulen, Abendgewerbeschulen und Aufbauschulen	446
12.3.3.7	Universitäten, Hochschulen und semiuniversitäre Einrichtungen	449
12.3.3.8	Die Erwachsenenbildung zwischen Pragmatismus und neuem Selbstverständnis	458
12.4	Der hindernisreiche Weg zu den Schulgesetzen 1962	465
13	Die schulische Neuordnung von 1962	479
14	Schwierigkeiten bei der Umsetzung des Gesetzesauftrages von 1962 und Vornahme von Korrekturen aufgrund von Schulversuchen	485
14.1	Die vorschulische Erziehung	487
14.2	Die allgemeinbildenden Schulen	490
14.2.1	Allgemeinbildende Pflichtschulen	490
14.2.1.1	Die Volksschule	490
14.2.1.2	Die Hauptschule und ihre Sonderformen	493
14.2.1.3	Die Sonderschule	496
14.2.1.4	Der Polytechnische Lehrgang	498
14.2.2	Die allgemeinbildenden höheren Schulen	500
14.2.2.1	Die „Normalformen“ Gymnasium, Realgymnasium und Wirt- schaftskundliches Realgymnasium	500
14.2.2.2	Die „Sonderformen“ und „Höheren Internatsschulen“	505
14.3	Die berufsbildenden Schulen	508
14.3.1	Die berufsbildende Pflichtschule (Berufsschule)	508
14.3.2	Die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen und ihre Sonderformen	510
14.4	Die Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung	516
15	Neue Strukturen und Studienabläufe an Universitäten und Hoch- schulen	522
15.1	Uneinheitliche Übergangsphase trotz ähnlicher Zielsetzungen	522

15.2	Die gesetzlichen Grundlagen der Reformmaßnahmen	524
15.2.1	Das Allgemeine Hochschul-Studiengesetz von 1966 und das Kunsthochschul-Studiengesetz von 1983	524
15.2.2	Die neuen Organisationsgesetze für Kunsthochschulen und Univer- sitäten	527
15.3	Die „Öffnung“ der Universitäten und Hochschulen und ihre Folgen . .	530
16	Das Schulwesen der nationalen Minderheiten und die schulische Betreuung der Gastarbeiterkinder	536
16.1	Tschechen, Kroaten und Magyaren zwischen Assimilation und neuem Volksbewußtsein	536
16.2	Die Slowenen in Kärnten im Kampf um eine zweisprachige Schule . .	538
16.3	Die schulische Betreuung der Gastarbeiterkinder	541
16.4	Exkurs: Die Wiederaufrichtung des deutschen Schulwesens in Südtirol/Alto Adige	543
17	Vergebliches Ringen der Erwachsenenbildung um Gleichwertig- keit mit Schule und Universität	548
17.1	Hoffnung auf einen neuen Stellenwert der Erwachsenenbildung	548
17.2	Zwänge zur Kooperation der Verbände der Erwachsenenbildung . . .	551
17.3	Ausbau der Einrichtungen für die Erwachsenenbildung und Setzung neuer Schwerpunkte in der Programmgestaltung	553
18	Schlußbemerkungen	557
19	Abkürzungen	561
20	Anmerkungen	565
21	Dokumentation	718
21.1	Karten	718
21.1.1	Die Erste Republik Österreich seit 1921	719
21.1.2	Die „Alpen- und Donau-Reichsgaue“ („Ostmark“) zwischen 1938 und 1945	720
21.1.3	Die Besatzungszonen Österreichs 1945–1955	721
21.1.4	Beispiel für die Veränderungen im Bestand der allgemein- bildenden Pflichtschulen unter dem Einfluß der Schulgesetze von 1962 (Bezirk Krems, Stand 1986/87)	722
21.1.5	Hochschülerquoten in den österreichischen Bundesländern – nach- gewiesen in den einzelnen politischen Bezirken – im Winter- semester 1967/68	723
21.1.5.1	Prozentueller Anteil der österreichischen ordentlichen Hörer an wissenschaftlichen Hochschulen an der Bevölkerung im Alter von 17 bis 26 Jahren	723
21.1.5.2	Prozentueller Anteil der österreichischen ordentlichen Höre- rinnen an wissenschaftlichen Hochschulen an der Bevölkerung im Alter von 17 bis 26 Jahren	723
21.1.5.3	Reihung der Bundesländer hinsichtlich ihrer Hochschülerquoten . . .	723
21.1.6	Erreichbarkeitsverhältnisse von höheren Schulen im Individual- verkehr (Stand 1984/85)	724

21.1.7	Prozentueller Anteil der Schüler und Schülerinnen von Oberstufen der allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen an den jeweils im Bezirk wohnenden Vierzehn- bis Neunzehnjährigen (Stand 1984)	725
21.2	Synoptisch-chronologische Zeittafel	726
21.3	Diagramme und Übersichten	731
21.3.1	Die Leiter des Unterrichtsressorts zwischen 1918 und 1988	731
21.3.2	Die Leiter des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung	735
21.3.3	Organisation des österreichischen Schulwesens aufgrund der Schulgesetze von 1927	736
21.3.4	Studentafeln der Hauptschule (1928)	737
21.3.4.1	Erster Klassenzug	737
21.3.4.2	Zweiter Klassenzug	737
21.3.4.3	Nichtverbindliche Gegenstände im Ersten und Zweiten Klassenzug	738
21.3.5	Studentafeln der „Mittelschulen“ (1928)	738
21.3.5.1	Gymnasium	738
21.3.5.2	Realschule	739
21.3.5.3	Realgymnasium, Form A	739
21.3.5.4	Realgymnasium, Form B	740
21.3.5.5	Realgymnasium, Form C	740
21.3.5.6	Frauenoberschule	741
21.3.6	Organisation des Schulwesens auf dem Boden Österreichs zur Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft (Stand 1944)	742
21.3.7	Studentafeln der „Höheren Schulen“ zwischen 1938 und 1945	743
21.3.7.1	Oberschule für Jungen	743
21.3.7.2	Gymnasium	744
21.3.7.3	Oberschule für Mädchen, sprachliche Form	745
21.3.7.4	Oberschule für Mädchen, hauswirtschaftliche Form	746
21.3.8	Auswirkungen des „Ischler Programms“ (1946) auf die Studentafeln des berufsbildenden mittleren und höheren Schulwesens	747
21.3.8.1	Vergleich der Studentafeln zwischen der vierjährigen (1938) und der fünfjährigen (1946) Höheren Abteilung für Maschinenbau	747
21.3.8.2	Studentafel der Fachschule und Höheren Abteilung für Hochbau (1946)	748
21.3.8.3	Studentafel der Höheren Abteilung für Elektrotechnik (1977)	749
21.3.9	Übersicht über die österreichische Schulorganisation aufgrund der Neuordnung von 1962	750
21.3.10.	Das Musisch-pädagogische Realgymnasium	751
21.3.10.1	Studentafel der fünfstufigen selbständigen Oberstufenform (1966)	751
21.3.10.2	Studentafel der vierstufigen selbständigen Oberstufenform (1970)	752
21.3.11	Organisation des österreichischen Schulwesens gegen Ende der Schulversuchsphase (1988)	753
21.3.12	Die Zahl der Studierenden an den österreichischen Universitäten und Hochschulen zwischen 1918 und 1987	754
21.4	Quellentexte zur Erziehungs- und Schulgeschichte	755
21.4.1	Aus dem „Codex Iuris Canonici“ (1917)	755
21.4.2	Otto Glöckel: Grundsätze für die Schulreform (1919)	757
21.4.3	Regulativ für die Organisation des Volksbildungswesens in Deutsch-österreich (1919)	758
21.4.4	Verfassungsrechtliche Grundlagen des Schul- und Erziehungswesens (1920, 1929, 1962, 1975)	761

21.4.5	Richard Meister: Zum gegenwärtigen Stand der Schulreform (1921) .	766
21.4.6	Organisations- und Lehrplan für die Hilfsschulen der Stadt Wien (1928)	767
21.4.7	Der Schulartikel im Konkordat zwischen dem Heiligen Stuhl und der Republik Österreich (1933/34)	769
21.4.8	Die Regelung des Schul-, Erziehungs- und Volksbildungswesens in der Verfassung des Bundesstaates Österreich (1934)	772
21.4.9	Erziehung der Studierenden zu sittlichen Persönlichkeiten im Geiste vaterländischer Gemeinschaft (1935)	773
21.4.10	Die Festlegung der Unterrichtssprache an den burgenländischen Volksschulen (1937)	774
21.4.11	Maßnahmen gegen jüdische Schüler (1938)	777
21.4.12	Ausschaltung des Einflusses der Konfessionen auf die Erziehung der Jugend (1939)	778
21.4.13	Maßnahmen für den Beginn des Unterrichtes an Volks-, Haupt- und Mittelschulen im Schuljahr 1945/46 (1945)	779
21.4.14	Die „Österreichische Landschulerneuerung“ (1947)	781
21.4.15	Einschränkung des zweisprachigen Unterrichtes an den Volks- und Hauptschulen im südlichen Kärnten (1958)	783
21.4.16	Allgemeine Bestimmungen über die Schulorganisation (1962)	784
21.4.17	Grundsätze für die Gestaltung der Studien an den wissenschaftlichen Hochschulen (1966)	786
21.4.18	Das Aufsichtsrecht des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung über die Universitäten (1975)	787
21.4.19	Zulassungsvoraussetzungen und Prüfungsanforderungen der Studienberechtigungsprüfung (1985)	788
22	Register	790
22.1	Personenregister	790
22.2	Ortsregister	792
22.3	Sachregister	795